

veröffentlichte. Sei dem wie immer, die Nachrichten, welche uns dieses Werk Marco Polo's gibt, gewinnen durch die Beschreibung der ungeheuren Strecken, welche er kennen lernte, gestützt auf den langjährigen, persönlichen Verkehr mit den Bewohnern und — wenn man hie und da von Ueberschwenglichkeiten absieht — durch das klare Verständniß in der Auffassung des Autors einen unschätzbaren Werth.

Wie ich bereits erwähnte, zählte Marco Polo die Bewohner nur nach Millionen; einen gleichen Maßstab wendet er auch bei der Aufzählung der Reichthümer des Landes an. Schon seine Zeitgenossen nannten ihn deshalb „Messer Marco Millioni — den Millionen-Markus“.

Sein Vater Nicolo starb im Jahre 1316. Marco erhielt noch vor dem Tode seines Vaters die Freiheit, kehrte nach Venedig zurück, heiratete die Tochter eines Patriziers und starb im Jahre 1323, hochgeehrt, in seiner Vaterstadt. —

Am 2. Mai rüsteten wir uns bereits in aller Frühe für den Ausflug zu dem nur 44 Li von Tung-hoan-shien entfernten Kloster Tchien-fu-tung. Der Weg führt zuerst ostwärts, dann nach Südosten über den trockenen Sandboden der Wüste, der gegen eine Schluchtöffnung im Tapan-san an Ausdehnung zunimmt. Das Kloster liegt bereits im Innern der Schlucht, von einem Garten grünender Bäume umgeben, an einem plätschernden Fließchen, das aus dem Nan-san entspringend, den Tapan-san in seiner Längsrichtung an jener Stelle durchbricht, wo die Massenanlage am breitesten ist, dann in die Wüste tritt und in dem porösen Boden versickert. Das Wasser sammelt sich wieder in dem Teiche, welchen wir bei Kata-tjing kennen lernten, und ergießt sich dann in den Tan-ho.

Das Kloster ist weit und breit berühmt durch die vielen Grotten und Höhlen, welche in den Wänden des Sandsteingebirges ausgehauen wurden. Die Chinesen zählen 1000 solcher Tempelgrotten (thatsächlich dürfte die Anzahl derselben eine weit geringere sein). Einestheils war die für die Besichtigung des Tempels festgesetzte Zeit zu kurz, andererseits die Möglichkeit einer Controle durch die Reichhaltigkeit des Sehenswerthen im vorhinein ausgeschlossen; darum bewunderte ich nur, ohne zu zählen.